Dreimal Sport

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere neue Preisfrage:

Warum soll und darf man heutzutage trotz allem fröhlich sein?

Nicht selten bekommt man in jüngster Zeit zu lesen oder zu hören, Veranstaltungen zum Zwecke des Vergnügens, fröhliche Anlässe und kleine Festchen seien jetzt keineswegs am Platze; in unserer leider so trüben Gegenwart schicke es sich einfach nicht, daß sich der eine amüsiere, während der andere nur Kummer, Sorge, Not und Leid zu tragen habe.

Der Nebelspalter möchte diese Frage zur Diskussion stellen und glaubt, daß viele Leser und Leserinnen gern darüber ihre Ansicht kundtun. Dabei gilt als selbstverständlich, daß Ausgelassenheit, Verschwendung und Vergnügungssucht immer, auch in den sogenannten „guten Tagen", verwerflich sind.

Unsere Frage ist so gemeint, ob es ein Zeichen mangelnden Mitgefühls und Taktes sei, wenn wir uns eine maßvolle Freude gönnen und überhaupt eine gewisse innere Heiterkeit bewahren?

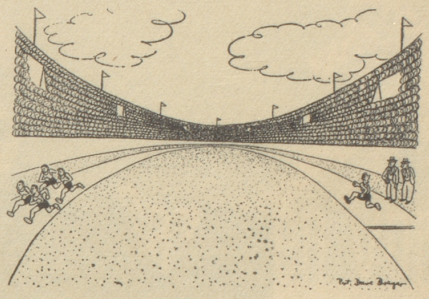
Schiller nannte die Freude einen „edeln Götterfunken"; Beethoven widmete ihr seine Neunte Symphonie, — er, der in seinem ganzen Leben so unendlich viel Leid zu tragen hatte.

Schreiben Sie Ihre Meinung offenherzig — **nur auf einer Postkarte** — an den Nebelspalter in Rorschach (mit dem deutlichen Vermerk „Preisfrage"). Die Antworten müssen spätestens am **18. Februar 1943** in unseren Händen sein. Die besten Einsendungen werden mit den üblichen Preisen belohnt.

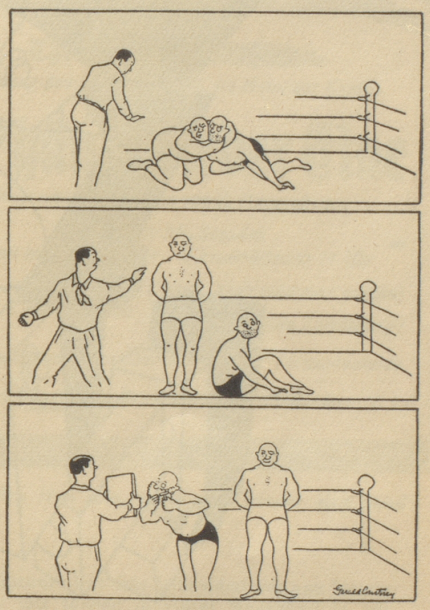
Mit herzlichem Grüezi!

Nebelspalter, Rorschach.

Dreimal Sport



«Bin ich eine halbe Stunde voraus oder zurück?»



Hemmungen.

Bäumige Holzer sind diese Amerikaner schon!

aus «Esquire» Chicago

Lieber Nebelspalter!

Wüwa! Als ein feuchtfröhlich benebelter Hausmeister irgendwo im Bündischen sein stockfinsteres Treppenhaus betritt, leuchten von der Treppe her die Augen seiner Katze in die Dunkelheit. Beschwörend ruft der Hausherr: «Abblenda, abblenda, susch chunnt der Luftschutz!»

Nina

Bigler im Saffran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatqual in **Zürich**

Die Küche ein Problem! Lassen Sie sich überraschen — aber angenehm!

Neue Leitung: P. u. M. Bigler Tel. 46718

vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.

Chindefrog

Wa isch da, Muetter, 'bache Brot?
Chunt da nu no in Märli vor,
und teiled's schöni Aengel us
mit Flügel und mit Sydehoor?

We mue da guet sy, o, da Brot.
chänt ich nu eimol rieche dra.
Ich ha scho lang, scho Wuche lang
keis meh i myne Hände gha.

Ich möcht emol Brot gsäh im Trom,
en Bärg vo Brot. We byßt ich dry!
Gäl, Muetter, gäl, guet 'bache Brot
cha's nu no i de Märli gi!

A. Frauenfelder.

Beim Photographen

«Bitte, recht freundlich, mein Herr.»
«Erlaubezi, worum eigetli?»

Taps